

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mk. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Nro. 48.

Winnenden, Donnerstag den 23. April

1891.

Winnenden.

Nachstehende orts- und selbstpolizeiliche Vorschriften werden hiemit in Erinnerung gebracht:

1. Jeder Hausbewohner ist verbunden, wöchentlich zweimal, Mittwoch und Samstag, die Straße reinigen zu lassen.
2. Das Ausschöpfen von Gülle in Kandeln oder auf Straßen, sowie das Ueberlaufenlassen der Güllenlöcher ist verboten.
3. Niemand darf auf öffentliche Straßen und Plätze Gegenstände werfen oder Flüssigkeiten gießen, wodurch Verunreinigung entsteht.
4. Winkel, Hofräume, Dungstätten sind stets in Ordnung zu halten.
5. Auf den Straßen und öffentlichen Plätzen dürfen keine die Passage beeinträchtigenden Gegenstände aufgestellt oder gelegt werden.
6. In den Monaten Mai bis September dürfen die Abtritte nur abends von 6 Uhr an und morgens bis 7 Uhr geleert und ausgeführt werden. Das Führen von Dung und Gülle durch die Stadt ist an Wochenmärkten vormittags und an Jahrmärkten den ganzen Tag über verboten. Das Ausführen überhaupt darf nur in gut verschlossenen Fässern geschehen.
7. Abtritte, Güllen-, Dung- und andere Gruben müssen stets gut mit Dielen bedeckt und Dunglegen an Straßen und Wegen entsprechend eingemacht sein.
8. Vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
9. Wer in unmittelbarer Nähe von Gütern wohnt, hat seine Hühner vom 1. April bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
10. Wer überhaupt sein Geflügel Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.
11. Wer unbefugt über eines andern Grundstück geht, reitet oder fährt, ist strafbar und schadenersatzpflichtig.
12. Das Einbauen oder Eindecken von Gräben ist verboten.
13. Das Ausnehmen der Vogelnester wird strenge bestraft.
14. Pct. VIII Ziff. 13 Abs. 1 der selbstpolizeilichen Vorschriften ist außer Wirkung gesetzt.

Den 18. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der
Christian Gottlob Klöpfer, Wgtr. Ehefrau dahier
kommt die vorhandene Liegenschaft und zwar:

| | |
|---|---------|
| 12 a 40 qm Acker am Schwaibheimer Holz, | |
| Anschlag | 450 Mk. |
| 9 a 03 qm Acker im Brühl ober in der Wötte, | |
| Anschlag | 280 Mk. |
| 18 a 70 qm Acker im Roth, | |
| Anschlag | 550 Mk. |
| 5 a 28 qm Baumacker im Schenkenberg, | |
| Anschlag | 150 Mk. |
| 12 a 68 qm Baumacker in der Ruith, | |
| Anschlag | 500 Mk. |
| 13 a 35 qm Baumacker im Holzberg, | |
| Anschlag | 550 Mk. |
| 8 a 44 qm Wiesen in Kirchwiesen, | |
| Anschlag | 160 Mk. |
| 7 a 99 qm Wiesen im Schenkenberg, | |
| Anschlag | 200 Mk. |

am **Donnerstag den 30. ds. Mts.,**

vormittags 10^{1/2} Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 21. April 1891.

K. Amtsnotariat:
Gerichtsnotar Dinkelacker.

Winnenthal.

Angerlen

die Oekonomie-Verwaltung.

kaufst 594

Winnenden.

Die zur Anbringung von Klagen und Beschwerden und dergl. geeignete Zeit ist Mittwoch und Samstag, nachmittags von 3 Uhr an.

An den übrigen Tagen werden nur dringende Fälle angenommen.

Zum mündlichen Verkehr mit der Ratschreiberei ist die Zeit von 5-7 Uhr abends jeden Werktages bestimmt.

Das R. Standesamt ist werktäglich abends von 5-7 Uhr geöffnet. Der Unterzeichnete ist für gewöhnlich nur Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3 Uhr an zu sprechen.

Den 18. April 1891.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Korb.

Verkauf eines Wohnhauses mit eingerichteter Oelmühle.

Aus der Konkursmasse des entwichenen **Johann Georg Singer**,
gewesenen Oelmüllers in Korb bringe ich dessen sämtliche Liegenschaft am
Freitag den 24. April ds. Js.,

nachmittags 3 Uhr

im Rathhause zu Korb unter günstigen Zahlungsbedingungen im öffentlichen erstmaligen Aufstreich zum Verkauf, worunter insbesondere:

Ein **zweistodiges Wohnhaus** mit Scheuer,
Kellerhaus, Hofraum und Garten an der Straße
nach Kleinheppach.



In diesem Hause ist seit dem Jahre 1875 eine Oelmühle mit hydraulischer Presse, Weiskornmahlgang und Schrotmühle eingerichtet, welche unterdessen, jedoch erst seit 3 Jahren neben einer Bandsäge mittels einer 4-Hpferb. Dampfkraft im Betriebe ist.

Der Gesamt-Anschlag des Hauses und der Einrichtung beträgt 12 260 Mk.

Die ganze Einrichtung ist noch in sehr gutem Zustande und erfreute sich das Geschäft stets einer guten Kundenschaft, so daß ein thätkräftiger Mann sein sicheres Fortkommen darauf finden würde.

Liebhaber werden unter dem Anfügen eingeladen, daß auswärtige Steigerer mit obrigkeitlichen Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen sein müssen und sowohl der Unterzeichnete als auch Schultheiß Daif hier jederzeit zur Auskunft-Erteilung und zum Vorzeigen des Anwesens bereit sind.

Den 15. April 1891.

Konkurs-Verwalter:

Not. Alf. Kayser in Waiblingen.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork



Baltimore

Ostasien

Australien

Brasilien

La Plata

Nähere Auskunft erteilt:

Julius Fink, Winnenden.

Immanuel Scheffel, Waiblingen.

Louis Höchel, Badnang.

Internationale Gemälde-Ausstellungs-Lose

à 1 Mark

➡ Ziehung am 30. Mai 1891 ➡

sind zu haben in der

Buchdruckerei Winnenden.



Radfahrer-Verein Winnenden.

Heute **Mittwoch**, abends 8 Uhr
Versammlung in der Krone.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung werden die Herren bringend ersucht, sämtlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Winnenden. Hochzeitseinladung.

Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Samstag den 25. April** im Gasthaus zum **Stern** dahier stattfindenden **Hochzeitsfeier** freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Jakob Klöpfer.
Die Braut:
Karoline Wüst.
Der Hochzeitsvater:
Gottlob Wüst.
Die Hochzeitsmutter:
Marie Klöpfer Wwe.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch höflichst ein
Utermann z. Stern.

Winnenden. Heute Donnerstag Vockbraten
wozu freundlichst einladet
F. Kögel.

Winnenden. Einen Schleifstein
samt Gestell hat zu verkaufen
Serber Krauter.

Die zur Bereitung eines kräftigen u. gesunden **Haustrunks** nötigen Substanzen liefert ohne Zucker franco f. Deutschland zu Mk. 3.25, für die Schweiz franco zu frs. 3.85 vollständig ausreichend zu 150 Liter
Apotheker Sartmann, Steadorn und Gemmenhofen (Schweiz)
Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt! Zeugnisse gratis und franco zu Diensten.
Man achte auf die Schutzmarke!

Zu haben in **Winnenden:** Apoth. Schmid, in **Badnang:** Apoth. Moser, in **Schorndorf:** Condit. Moser b. Bahnhof.

Die günstigste Bezugsquelle für

Nähmaschinen

aller gewünschten Systeme und Fabrikate unter weitgehendster Garantie zu den billigsten Preisen, sowie für alle Ersatzteile, **Nel und Nadeln** ist das Nähmaschinen-Geschäft von

C. Hahn in Badnang.

Es gelangen nur die besten hochsoliden Maschinen zum Verkauf. Der Verkauf geschieht direkt, durch keine Agenten oder Reisende, daher die billigsten Preise. Günstige Abzahlungsweise. 5 Jahre Garantie. Unterricht unentgeltlich. Umtausch nicht entsprechender Maschinen gestattet.

Nähmaschinen-Reparaturen

werden zu jeder Tagesstunde (wenn nötig auch außer dem Hause) sofort billigt erledigt durch obiges Nähmaschinen-Geschäft.

Man verlange illustrierte Preis-kataloge.

Winnenden. Letzte Sendung Sommerfaatweizen und Gerste

in sehr schöner, rein gepulveter Ware ist wieder angekommen und können noch Bestellungen gemacht werden.
L. Baumann, Bäcker.

Winnenden. Mädchen, welche das Weisnähen, Kleidermachen, sowie pünktlich Flicker

lernen wollen, können bis 1. Mai eintreten bei **Emilie Klöpfer**, wohnhaft bei Frau Schneider im Hofenaähle.

Winnenden. 25 Zentner aut eingebrachtes Heu
hat zu verkaufen
Steinmaier, Schreiner.

Winnenden. 600 bis 700 Mk.
hat sogleich gegen Pfandsicherheit auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte **Bettfedern-Lager**

von **C. F. Kehnroth, Hamburg** zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) neue Bettfedern für 60 S das Pfd., sehr gute Sorte 1 Mk 25 S das Pfd., prima Halbdaunen 1 Mk 60 S und 2 Mk., prima Halbdaunen hochfein 2 Mk 35 S, prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50 und 3 Mk Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Winnenden. Ein Knecht
von 20 bis 22 Jahren wird zur Leitung einer kleineren Oekonomie mit etwas Weinberg sogleich gesucht.
Marie Fischer Wwe.

Waiblingen. Knecht-Gesuch.
Ein solcher im Alter von 17 bis 18 Jahren, der auch die Feldgeschäfte versteht, wird gesucht von
Apotheker Heim.

Sollenhof. Einen tüchtigen Ochsenknecht
sucht zum sofortigen Eintritt
Schrempf.

Waiblingen. Dienstmädchen-Gesuch.
Ein tüchtiges, fleißiges und geordnetes Dienstmädchen sucht wenn möglich noch auf Georgii oder auf **Jakobi**
Frau Amtsbmstr. Utermann.

Ein Mädchen
von 14-16 Jahren wird zu Kindern gesucht. Von wem? sagt die Red.

Winnenden. Meine obere Wohnung
ist auf nächst **Jakobi** zu vermieten, dieselbe kann auch früher bezogen werden.
Zinnknecht Kallenberg.

Winnenden. Zu vermieten
auf **Jakobi** eine schöne Wohnung mit 2 Zimmern samt Zugehör.
Fr. Utermann.

Hamburger Kaffee
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkolli's von 9 Pfd. an zollfrei
Ferd. Rahmstorff, Ottensen bei Hamburg.

— Schon 2mal prämiirt! —
— Gesehlich geschützt! —
— Nachahmungen strafbar! —

THURMELIN
von Thurmayer Stuttgart
bestes und billigstes Insektenpulver der Welt!

Godfeind
der Schwaben- und Russen-Käfer, Wanzen, Kackerlaken, Läuse, Flöhe, Fliegen, Ameisen, Blattläuse. —
Thurmelin ist der sicherste Schutz gegen Motten u. Schaben, übertrifft Camper und Najalin weitaus.
Thurmelin ist nur in Gläsern à 30 u. 60 S, 1 Mk, 2 Mk und 4 Mk zu haben, also niemals offen oder lose.

Verkauf von Insektenpulver in Papier oder Schachteln zc. als Thurmelin ist Betrug!!

Neu! Thurmelin-Spritze
ohne Gummi, sehr dauerhaft 50 Pfennig;
Pulverpumpe, womit man mit jeder Spritze direkt aus dem Glase spritzen kann, sehr praktisch, 20 Pfennig.

Einzig u. allein acht zu haben in **Winnenden** bei **Hahn**; in **Sudwigsburg** bei **Aug. Beck, A. G. Hübler, G. Reimold**; in **Murrhardt** bei **Apoth. Fern**; in **Schorndorf** bei **S. Moser**; in **Waiblingen** bei **Gustav Bejner**.

Winnenden. Ein kleines Logis
hat sogleich oder später zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden. Morgen Donnerstag Mittag 1 Uhr verkauft seinen **Schafdung**
Dettinger, Schäfer.

Winnenden. Eine Gais
mit einem Jungen hat als überzählig zu verkaufen
Chr. Sautter.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Stelle eines Landgerichtsrats bei dem Landgericht Stuttgart, die Assessorstelle bei der k. Regierung des Neckarkreises, M. L. je 8 Tage; die Pfarrstelle Demmingen, Del. Neresheim, Eink. 2831 Mk 70 S, M. L. 4 Wochen; die Schulstelle zu Rotenhol, Bez. Neuenbürg, Eink. 946 Mk neben fr. Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abt. Unterr.; die Schulstelle zu Geislingen, Bez. Hall, Eink. 1036 Mk neben fr. Wohnung; die Schulstelle zu Höhlinswarth, Bez. Schorndorf, Eink. 983 Mk neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt. Unterr.

Gestorben: 17. Apr. zu Schwend Pfarrer **Th. Bihlmaier**, seit 1870 Pfr. in Schwend, 1874 Erlahm. z. 2. L. Syn. f. Gaildorf, 1877 Abg., 1886 Ehrenb. von Schwend, 55 J. a.; 20. Apr. zu Blaubeuren Kanzlist a. D. **Wilh. Jened**, 70 J. a.; zu Eplingen Oberlehrer a. D. **Karl Mönch**, 80

J. a.; 18. Apr. zu Tübingen res. Apotheker **Ad. Franke**, 76 J. a.

Stuttgart, 21. April. Die Kammer der Abgeordneten hat heute eine Nachmittags-Sitzung mit der L. D.: Zwei Eingaben des Ausschusses des württ. Brauerbundes wegen Herabsetzung der Malzsteuer; Eingaben um Ermäßigung der Malzsteuer für kleinere Betriebe; Bitten um Befreiung von der Malzsteuer für das zum Hausgebrauch bereitete Weißbier; Gesetzesvorschlag der Abg. Gröber, Uhl und Genossen, betr. die Steuerfreiheit des zur Erzeugung von Bier für den eigenen Gebrauch bestimmten Malzes. Richterst. v. Luz gibt an der Hand der in dieser Frage erschienenen Berichte einen eingehenden Ueberblick über die rechtlichen Verhältnisse, die vorgeschlagenen Aenderungen und ihre Wirkungen und ersucht schließlich die Regierung, ein neues Malzsteuergesetz einzubringen. — SachS wünscht Erleichterung der Malzsteuer für die kleineren Brauer. Die bayr. Staffelssteuer habe günstigen Einfluss auf die Lage der kleineren Brauer ausgeübt. — Brodbeck: Er sehe auf dem

Standpunkt der Eingabe des württ. Brauerbundes, er bitte aber, wenigstens den kleinen Braueren aufzuhelfen, man möge den Vorschlag von Luz dahin ausdehnen, daß alle Brauereien für die ersten 1000 Str. 4 Mk, für alle weiteren 5 Mk Steuer zahlen sollten. — Storz schließt sich dem an. — Rußbaumer spricht ebenfalls zu Gunsten der kleinen Brauer, ebenso Rath und Essig; letzterer wünscht, daß die Malzsteuer der Großbrauer etwas erhöht würde, nicht bloß die der kleinen ermäßigt. — Ulrichshausen: Man solle auch die mittleren Brauereien zur Erleichterung beiziehen; Redner wünscht eine Staffelssteuer wie in Bayern und schließt sich eventuell dem Vorschlag von Luz an. Bodshammer: Er hätte gewünscht, daß sofort für diesen Etat eine Herabsetzung der Malzsteuer für die kleinen Brauer vorgenommen worden wäre. Egger ist für Abhilfe in weitestem Umfang.

Stuttgart, 20. April. Die Wehrpflichtverlegungen werden immer häufiger. Durch öffentlichen Anschlag im Gerichtsgebäude ladet die Strafkammer gegenwärtig wieder 21 Wehrpflichtige,

deren Vermögen, soweit solches vorhanden ist, bereits mit Beschlag belegt wurde, vor die Schranken. Die Verletzung der Wehrpflicht wird bekanntlich seitens der Behörden streng geahndet. So wurden erst neulich seitens der Strafkammer 10 Personen, auffallender Weise sämtliche dem Oberamtsbezirke Cannstatt entstammend, zu der Geldstrafe von je 400 M und zu den Kosten verurteilt. In zwei andern Fällen, in denen die Strafkammer auf Freisprechung erkannt, hat die Staatsanwaltschaft Revision an das Reichsgericht angemeldet.

Stuttgart, 20. Apr. Das in diesem Jahre stattfindende dritte große Musikfest wird in den Tagen vom 2. bis 4. Juni abgehalten und sind für dasselbe an auswärtigen Solisten gewonnen die Liedersängerin Fräulein Alice Barbi aus Bologna, der Baritonist Ferror, die Sopranistin Frau Emma Baumann aus Leipzig, Fräulein Minor aus Schwerin, ferner der Klaviervirtuose Professor Barth aus Berlin und der Geigenvirtuose Herr César Thomson. Die instrumentale Mitwirkung wird die K. Hofkapelle, verstärkt durch Militärmusikanten, stellen, so daß das Orchester wieder auf 100 Personen geschätzt werden darf. Der Gesangchor wird sich wie bisher aus 500 Mitwirkenden zusammensetzen; die Mitglieder des „Classischen Vereins“, des „Neuen Singvereins“, „Schubertvereins“ in Cannstatt, „Classischen Kirchengesangsvereins“ in Ludwigsburg und des „Königl. Singchors“ sind mit Freuden der Aufforderung zur Mitwirkung gefolgt und seit Monaten mit den Vorbereitungen beschäftigt.

— (Schwäbischer Sängerbund.) Der Gesamtschuß des Bundes, welcher am Sonntag in der Liederkapelle zu Stuttgart versammelt war, hat die Stadt Reutlingen zur Feststadt für 1892 gewählt. Ferner wurde, um dem schwachen Besuch der Hauptprobe u. Hauptaufführung zu steuern und die Sängerkette nicht zu einer bloßen Bummelreise herabzusenken zu lassen, nach dem Muster der Schweiz beschlossen, den zum Feste angemeldeten Vereinen in der der Anmeldung entsprechenden Anzahl blaue und rote Karten auszufolgen, die von den Sängern beim Eintritt in Probe und Aufführung abzugeben sind. Sollten sich die Mitglieder eines wettkämpfenden Vereins an Probe und Aufführung nicht in gehöriger Anzahl beteiligen, so ist der Ausschuß ermächtigt, den zugeordneten Preis oder die zugeordnete Ehrengabe zurückzuhalten. Man hofft mit dieser neuen Einrichtung den Festen mehr Ernst und neuen Aufschwung zu verleihen.

Stuttgart. Kürzlich machte die Erzählung eines Schwabenstreichs die Runde. Nach demselben sollte ein Wirt Kegellugeln nach dem Gewicht gekauft haben. Um sie leichter zu machen hätte der Schlaule sie abends in den Backofen geschoben. Morgens wurden sie zwar erheblich leichter an Gewicht, aber völlig verkohlt aus dem Ofen gezogen. Frau Juma hatte den Schwannwirt in Berg als den Schlaule bezeichnet, aber diesmal hatte sie Unrecht, denn der genannte Wirt verspricht 5000 M demjenigen, der den Nachweis führen kann, daß er Kegellugeln habe drehen und dann backen lassen.

Cannstatt, 21. April. Gestern Nachmittag fiel der 28 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Wieland von hier in der Maschinenfabrik von Werner und Pfeiderer von einem ca. 10 m hohen Gerüst rückwärts so unglücklich herunter, daß er eine Gehirnerschütterung und sonstige Verletzungen erlitt. Der Unglückliche wurde sofort ins Bezirkskrankenhaus überführt; an seinem Auskommen wird gezweifelt.

Cannstatt, 18. April. In einer Fabrik verunglückte gestern ein Tagelöhner dadurch, daß ihm während der Arbeit an einer Kreisäge sämtliche Finger der rechten Hand abgeschnitten wurden.

Münchingen, O.A. Leonberg, 18. April. Gestern Mittag 3 Uhr wollten 3 Knaben nach Staaren-Rester sehen in der Scheuer des Hrn. S. Wurster und stürzten 2 davon im Alter von 16 Jahren kopfüber herunter in dem Augenblick, als die Schwägerin und S. Wurster Stroh holen wollten und fielen oder stürzten ihnen beide vor die Füße, der eine 16jährige Sohn des Hrn. Bäckermeister Krauter war sofort tot, der andere schwebt in Lebensgefahr. Der dritte 14jährige wollte vor Schreck und Angst nicht mehr vom Heuboden herunter, indem er gerade seine beiden Kameraden vor ihm hinunter stürzen sah. 595

Dannang, 21. April. Heute Nacht gegen 11 Uhr wurden wir durch Feuerlärm erweckt. Ehe die Brandglocken recht anschlügen, brannte es schon lichterloh. Die vor einem Jahr neu erbaute und mit den neuesten Maschinen versehene mechanische Schußfabrik von Josef Feigenheimer

brannte vollständig ab. An Schuhwerk und Leberworräten wurden 3 schwer beladene Wagen gerettet. Der Verlust, namentlich an Maschinen, ist ein sehr bedeutender. Gegen 100 Arbeiter und Stepperinnen sind brotlos. Dem kräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu danken, daß die sehr bedrohten Nachbargebäude verschont blieben. Die Entstehungsurache ist unbekannt. Gestern Nachmittag wurde im Bahnhofsbort die Leiche eines neugeborenen Knäbleins aufgefunden und zunächst ins Krankenhaus verbracht. Dem Vernehmen nach ist man der Mutter auf der Spur.

Bietigheim, 19. April. Bei der heute hier gehaltenen Frühlingsversammlung des Jägervereins, Gau Bietigheim, der nun 68 Mitglieder hat, sprach Oberlehrer Kumpel aus Weinsberg über die Drohnen im Bienenstaate und erläuterte dabei, wozu diese da sind, wie man am besten ihre Anzahl beschränke, warum sie nicht entbehrt werden können. Bei Punkt 2 hat der Redner bringend, von dem bisherigen Verfahren, die Brut zu köpfen, die Drohnenfalle zu stellen, abzugehen und ersuchte die Anwesenden, im Herbst dafür zu sorgen, daß der Drohnenansatz auf ein Minimum beschränkt werde, namentlich immer eine junge Königin vorhanden sei.

Hall, 20. Apr. Zu dem an Pfingsten hier stattfindenden Kriegerfest ist, nachdem das Präsidium des württ. Kriegerbundes Hofmarschall v. Böllwarth sowie die Präsidialmitglieder Oberst von Reinhardt und Finanzrat Geper im Laufe der vor. Woche hier waren, das Programm in seinen Hauptteilen fertig gestellt. Sonntag: Ankunft der Gäste, Verhandlungen des Bundestages in der Turnhalle, Einweihung der von Se. Majestät dem König gestifteten Fahne für den Bund, Festzug, Unterhaltungen u. a.; Montag: Festzug mit Vorbeimarsch vor dem Ehrenpräsidenten Sr. Kgl. Hoheit dem Prinzen Hermann v. Weimar. Gesellige Unterhaltung. Dienstag: Ausflüge nach Romberg, Eintorn, Wilhelmshöhe. Abends Festball im Adler. Die Stadt, welche es sich zur hohen Ehre rechnet, den württ. Kriegerbund in ihren Mauern begrüßen zu dürfen, wird vereinigt mit dem Festkomite nichts versäumen, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm und schön als möglich zu machen.

Klingenberg, 20. Apr. Am Sonntag abend entstand hier unter ledigen Leuten eine Schlägerei, in deren Verlauf einer der Beteiligten mit einer Gade derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er benimmungslos darniederliegt. Nur durch das energische Einschreiten des dazu kommenden Landjägers von Großgartach konnte weiteren Thätlichkeiten vorgebeugt werden. Der Thäter ist verhaftet.

Urach, 20. Apr. Soeben um 1/4 6 Uhr bringt ein Feuerreiter aus Donnstetten, O.A. Urach, die Botschaft, daß beim Heiligenspfleger Mall daselbst ein Schadenfeuer ausgebrochen sei. Beim Abgang des Feuerreiters brannten nach dessen Aussage bereits 2 Häuser. Die Entstehungsurache des Brandes sei nicht bekannt.

Münchingen. Der 66 Jahre alte Farrenwärter unserer Nachbargemeinde Auingen führte gestern einen seiner schwierigen Pfleglinge, den er am Abend vorher mißhandelt hatte, zur Tränke. Auf dem Heimweg stellte sich das Tier gegen seinen Wärter, brachte ihn zu Fall, drückte ihn unter die Füße und nun an ihm sich rächend, bearbeitete es ihn mit den Hörnern. Ein zu Hilfe eilender Nachbar mußte sich auf einen Wagen flüchten, sonst wäre ihm wohl die gleiche Behandlung widerfahren. Mit Mühe konnte weiteres Unheil verhütet werden, indem es dem Bauern gelang, vom Wagen aus die Stange am Nasenring zu ergreifen und mittels weiterer Hilfe das wütende Tier zu bändigen. Der Wärter starb noch gestern an inneren Verletzungen. Es ist dies innerhalb 14 Tagen der zweite Fall dieser Art in unserem Bezirke.

Ulm, 19. Apr. Das Hochstapler-Ehepaar, das während des vorjährigen Münsterfestes sein verbrecherisches Gewerbe hier ausgeübt hatte, konnte des Taschendiebstahls nicht überführt werden, obwohl eine hier gestohlene Kette bei dem Manne gefunden wurde. Das Gericht anerkannte die hohe Wahrscheinlichkeit der Thäterschaft, aber der Beweis, daß gerade die Angeklagten den fraglichen Diebstahl begangen, schien ihm nicht erbracht. Deshalb wurde die Frau freigesprochen; der Mann wurde wegen Hehlerei (er will die Kette von einem Unbekannten hier gekauft haben) zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 3 Monat als durch zehnmonatliche Untersuchung verbüßt angerechnet werden. Beide sind ganz geriebene Gauner, deren

Photographien längst das internationale Verbrecheralbum zieren.

Ulm, 20. April. Wie es heißt, hat der früher hier auf der Oberamtsparkeise beschäftigte, wegen Unterschlagung in Reutlingen zu einer Zuchthausstrafe verurteilte Schreibgehilfe John, der heute hier eingeliefert wurde, eingestanden, den auf der hiesigen Oberamtsparkeise vor einigen Jahren verübten Diebstahl von 5500 M, welcher Betrag allerdings nach einigen Tagen in einem Nebengelasse der Oberamtsparkeise vollständig aufgefunden wurde, verübt zu haben. Wegen des fraglichen Diebstahls war J. der Oberamtsparkeisekontrollleur J. in Haft genommen, und zwar wieder auf freien Fuß gesetzt worden, dagegen um seine Stellung gekommen.

Weingarten, 21. Apr. Da mit Eintritt der wärmeren Tage das Auskriechen der Eier der Nonne bevorsteht, an wärmeren Tagen sich auch schon einzelne Käupchen gezeigt haben, werden in den hiesigen Staatswaldungen schon seit einiger Zeit Raupengraben gezogen, Leimstangen gelegt u. an unzähligen Stämmen Leimringe angebracht. Der Raupenleim ist eine klebrige Masse, welche die Eigentümlichkeit besitzt, eines teils nicht abzulaufen, andernteils aber auch 6—8 Wochen nicht zu vertrocknen oder, wie die Forstbeamten sich ausdrücken, 6—8 Wochen „sängig“ zu bleiben.

Sorb, 20. Apr. Heute früh gegen 2 Uhr ist, allem Anschein nach infolge Brandlegung, in der mit dem Wildmannwirtschause verbundenen Scheune eine heftige Feuerbrunst ausgebrochen, welcher diese Scheune vollständig zum Opfer fiel, während ein angebautes Wohnhaus eines Delonomen den Dachstuhl gänzlich einbüßte; glücklicherweise konnte ein schon an 3 Stellen brennendes gegenüberliegendes Haus bei der herrschenden Windstille ganz gerettet werden. Infolge Brandmauer zwischen Scheune und dem Wildmannwirtschause gelang es, auch dieses zu retten.

Deckenpfronn, 19. Apr. Gestern Vormittag kamen die Maurer Luy'schen Eheleute durchnäht vom Felde heim. Sie hängten, ehe sie zur Kirche gingen, ihre Kleider zum Trocknen an den Ofen. Als sie zurückkamen, war Zimmer und Haus mit dicken Rauch angefüllt u. beim Öffnen der Thüre flammten die Kleider auf. Ein zweijähriges Mädchen, welches im Zimmer schlief, war dem Ersticken erlegen. Wiederbelebungsversuche waren ohne Erfolg. Die schwergeprüften Eltern werden allgemein bedauert.

Bomlande, 20. April. Wenn eine alte Bauernregel sich als zutreffend erweist, so dürfte uns ein trockener Sommer bevorstehen. Eine alte Regel sagt bekanntlich: „Treibt die Esche vor der Esche, hält der Sommer große Bleiche.“ Diesmal ist es der Fall, die Esche zeigt sogar schon Blüten. Noch in einer andern Weise, welche ebenfalls für dieses Frühjahr zutrifft, wird ein heißer Sommer prophezeit, nämlich in der Beurteilung des Gefieders der ersten Störche. Hat der Storch ein reines, weißes Gefieder, so wird der Sommer trocken, ist dasselbe dagegen gelblich-weiß, so ist viel Regen zu erwarten. Diesmal war das Federkleid derselben glänzend weiß. Förster und Landleute, welche ihre eigenen Wetterprognosen haben und auf Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt gegründete Schlüsse ziehen, sagen ebenfalls einen heißen Sommer voraus. Wir wünschen und hoffen, daß sich diese Voraussagen erfüllen mögen, denn nach dem trostlosen Frühling könnten wir einen guten Sommer recht gut vertragen.

— Für Freitag den 24. d. Mts. hat Falb einen kritischen Tag zweiter Ordnung und Stärke vorhergesagt. Diesmal könnte Falb Recht behalten und für manche der Freitag sogar ein kritischer Tag erster Ordnung werden, ist doch am Tage vorher das manchem nichts weniger als angenehme „Georgitziel.“

Tagesberichte.

Berlin, 20. April. Reichstag. Weiterberatung der Gewerbeordnungsnovelle. § 138 a (Zulassung vorübergehender Ueberschreitung der Arbeitszeit unter gewissen Umständen) wird unter Ablehnung des Antrags der Sozialdemokraten auf gänzliche Streichung, mit unwesentlicher Fassungsänderung nach den Kommissionsanträgen angenommen. § 139 (Ausnahmen zur Ausgleichung von Unterbrechungen des Betriebes durch Unglücksfälle) wird angenommen.

— 21. April. Gewerbeordnungsnovelle. § 153 (Strafbestimmungen gegen Zwang zur Arbeitseinstellung etc.) Schädler (Zentr.): Die Bestimmungen seien nicht geeignet, die Mißstände zu beseitigen. Liebknecht (Soz.) verlangt das Koalitionsrecht. Preuß. Handelsminister v. Beseler: Die Vorlage wolle den Arbeiter gegen

Zwang durch die Genossen schüzen, die Verschärfung der Strafen sei notwendig, weil der Zwang seit dem Bergarbeiterstreik unerhört zugenommen habe. Nicht das Vereinigungsrecht, sondern der Vereinigungszwang werde strafbar gemacht. Die Regierung habe in die Vorlage nur aufgenommen, was notwendig recht und billig sei. Gutfleisch (d. freis.): Seine Partei mache von der Beseitigung dieses § die Annahme des ganzen Gesetzes abhängig. Hartmann (kons.): Die Konservativen stehen ganz auf dem Standpunkte der Regierung. Minister v. Verlepsh bestreitet Bebel gegenüber die Strafbarkeit des Berliner Polizeipräsidenten wegen Annahme eines Betrags seitens einiger Fabrikanten zur Verteilung an Unterbeamte anlässlich der Anstrengungen derselben zur Verhütung von Unruhen am 1. Mai v. J. (Es bildet dies den Hauptbeschwerdepunkt der in letzter Zeit öfters angeführten sozialistischen Flugchrift: „Ein Komplott gegen die deutsche Arbeiterklasse.“)

Berlin, 20. April. Der Nachtragsetat, der dem Reichstag noch zugehen wird, fordert die Mittel zur Aufbesserung des Gehalts der untern Kanzlei- und Kassenbeamten und Zeichner (entsprechend dem preuß. Etat), ferner für 3 neue ständige Mitglieder des Reichsversicherungsamts, endlich die Mehrausgaben für das Patentamt, dazu die einmaligen Ausgaben für Kamerun, für Post- und Telegrafengebäude und für strategische Bahnen.

Berlin, 21. April. Die 1. Lesung des Reichsschulbuchgesetzes im Reichstage soll sofort nach der Beendigung der 2. Beratung des Arbeiterschutzes vorgenommen werden. Ueber die Arbeiten des Reichstags nach Pfingsten bezw. die Vertagung bis zum Herbst wird erst nach Erledigung der 3. Lesung des Arbeiterschutzes an den zuständigen Stellen Beschluss gefasst werden.

— (Vom Reichstag.) Eine Verhandlung des Jesuitenanspruchs in der gegenwärtigen Tagung dürfte nicht mehr ins Auge gefasst sein. Verschiedene andere Anträge haben noch vor diesem den Vorrang und es verlautet nichts davon, daß das Zentrum sich bemühe, seinem Antrag, dem bedenklichen Vermächtnis Windthorst's, den Vorzug zu verschaffen. Die Partei hat offenbar wenig Neigung, in ihrem gegenwärtigen führerlosen Zustand sich in eine große Verhandlung einzulassen, deren Verlauf und Ausgang für die ganze Stellung der Partei von weittragenden Folgen werden könnte. Auch wäre das Zustandekommen eines Beschlusses des Reichstags zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes äußerst zweifelhaft.

Berlin, 19. April. In dem gestrigen Trinkspruch bei der Galatafel nach der Fabnenweihe gedachte der Kaiser wieder wie längst in Lübeck der Reformation mit den Worten: „An einem 18. April sprach der tapfere Wittenberger Mönch sein: Hier stehe ich, ich kann nicht anders. Ein Kriegsmann Frundsberg rief ihm zu: Mönchlein Du thuest einen schweren Gang. Gott hat ihn diesen Gang gesendet zum Heil unjeres Volkes, besonders unserer Heimat.“

— Ein zeitgemäßer Kaiserlicher Erlaß vom 30. März, welchen wir noch in letzter Nr. kurz erwähnten, wendet sich mit scharfem Verbot gegen Sammlungen und Spenden, die zur Feier von Jubiläen vorgelegter Beamten von den Untergebenen veranstaltet werden, spricht sich dabei auch gegen den Mißbrauch, der mit amtlichen Jubiläumseiern getrieben wird, tadelnd aus. Wir entnehmen dem Erlaß wörtlich Folgendes: „Derartige Jubiläen sind unzweifelhaft von verderblicher Wirkung. Die Veranstaltung geht zumeist von Untergebenen aus, die sich durch Kriecherei auszeichnen und sich bemühen, das Wohlwollen des Vorgesetzten und Vorteile im Dienste zu erwerben. Wenn dann die Aufforderung für eine Subskription zu einem Geschenk ergeht, sind die übrigen Bediensteten gezwungen, die für viele arme Leute schwere Last der Subskription, aus Furcht, die Obrigkeit durch ihre Weigerung zu beleidigen, zu ertragen und auf diese Weise wird dann ein Fest veranstaltet, das allen lästig ist, außer einigen Personen, welche darin ihren Vorteil finden und dadurch in ihrem Dienststreife die verderbliche Kunst der Heuchelei und Schmeichelei verbreiten. Leider erweist es sich, daß diese Erscheinung auch in die Lehranstalten übertragen worden: auch hier herrscht der Brauch, der Obrigkeit auf dem Wege der Subskription Geschenke darzubringen, nicht nur unter den Lehrern, sondern auch unter den Zöglingen, wodurch oftmals ganz arme Leute gezwungen werden, für ihre Kinder einen unwilligen Tribut zu entrichten, um sie nicht den unvorteilhaftesten Folgen dieser Entziehung oder Weigerung aussetzen. Hiervon wird

die höhere Obrigkeit nicht immer in Kenntnis gesetzt, da Alles im Geheimen innerhalb der Anstaltswände vor sich geht; es unterliegt aber keinem Zweifel, daß derartige Präsente in der allerwerdlichsten Weise sowohl auf die Lehrer, als auch auf die ihrer Pflege anvertrauten Kinder einwirken. Angesichts der unaufhörlichen Uebertretungen des Verbotes der in dieser Verordnung erwähnten Darbringungen von Geschenken hat Seine Kaiserliche Majestät Allerhöchst zu befehlen geruht, allen Ressorts einzuschärfen, daß die Vorgesetzten in strengster Weise über die strikte Beobachtung der hierfür geltenden Bestimmungen wachen und keinerlei Ausnahme oder Nachsicht gestatten.“

Berlin, 20. April. Die Post schreibt: Gegenüber der in den letzten Tagen bemerkten Beunruhigung der öffentlichen Meinung ist es Pflicht mitzuteilen, daß in der Mitte der Vormoche von maßgebendster Seite die Versicherung gegeben worden ist, daß der Friede weniger denn je bedroht und das Verhältnis mit Rußland so gut sei, wie es seit langer Zeit nicht gewesen.

— Das amtlich festgestellte Wahlergebnis im 19. hannöv. Wahlkreise ist: Es wurden im Ganzen 17 510 Stimmen abgegeben (Zahl der Wahlberechtigten 31 052.) Von den Stimmen waren 85 ungültig. Es erhielt Fürst Bismarck 7365, Schmalfeld 3810, Abloff 2576 und von Plate 2308 Stimmen. 6 Stimmen waren zerplittert. Es hat somit eine Stichwahl zwischen dem Fürsten Bismarck und Schmalfeld stattzufinden. Dieselbe ist auf den 30. April festgesetzt.

Hamburg, 20. Apr. Laut Privatdepeschen ist in Buenos-Ayres der Notstand furchtbar geworden; auch unter den früher Reichen sind Tausende brotlos.

Hamburg, 21. Apr. Der am Sandthorquai unmittelbar neben der Zentralmaschinenanstalt des Freihafens stehende Staatsspeicher, der von verschiedenen Firmen benutzt wird, steht in hellen Flammen. In dem Speicher lagern Kaffee, Zucker und Felle; man befürchtet den Zusammensturz des Gebäudes. Der anliegende Speicher ist durch eine Brandmauer von dem Feuerherd getrennt und ist bisher unversehrt geblieben.

Hamburg, 21. April. Der Brand am Sandthorquai ist bewältigt. Der Speicher ist gänzlich ausgebrannt. Der elektrische Betrieb ist voraussichtlich längere Zeit unterbrochen, da die Dynamomaschinen gelitten haben. Der hydraulische Betrieb dürfte bald hergestellt werden. Der Schaden ist sehr bedeutend, derjenige der Firma Schmidt allein 1 1/2 Millionen. Sämtliche hier vertretenen Versicherungsgesellschaften sind beteiligt. 350 Personen sind durch den Brand beschäftigungslos.

Hilburgshausen, 18. April. In dem benachbarten Orte Römhild ist in der vergangenen Nacht eine große Feuersbrunst ausgebrochen. Bis heute früh waren 30 Häuser in Asche gelegt.

Wien, 21. April. Die Unterzeichnung des Handelsvertragsprotokolls steht unmittelbar bevor.

Pest, 18. Apr. Die Gattin des wohlhabenden Kaufmanns Kühn aus Sachsen hat in religiösem Wahnsinn ihrer achtzehnjährigen Tochter den Hals durchgeschnitten. Die Tochter ist tot, die Mutter wurde ins Irrenhaus gebracht.

Paris, 19. April. Der Clair bespricht eine vom ehemaligen elsäss. Reichstagsabg. für Mühlhausen, Lalance, ins Französische übersetzte Flugchrift, in welcher die jetzigen unerquicklichen wirtschaftlichen und politischen Zustände Deutschlands und Frankreichs dargelegt und zur Veröhnung und zum Abschlusse eines Handelsvertrags aufgefordert wird. Das Blatt will zwar von einem Verzicht auf Elsaß-Lothringen nichts wissen, meint aber, die Flugchrift enthalte Gedanken, über welche die Franzosen nachdenken sollten. — Da die alten Küstenbefestigungen nicht mehr den Anforderungen der Jetztzeit entsprechen, so will der Flottenminister künftig die Flußmündungen durch weiträumige, mit einer Schutzmauer versehene Geschütze ausrüsten, die auf Schienen laufen und mit denen man einem feindlichen Geschwader die Küste entlang folgen kann. Die ersten Versuche in dieser Hinsicht sollen bei Bordeaux und an der Loiremündung angestellt werden. Durch diese Einrichtung würde ein Teil der Bedienungsmannschaft der Festungsgeschütze frei. Derselbe soll zur Verstärkung der Feldartillerie benutzt werden.

Paris, 21. Apr. Der Ministerrat beabsichtigt die Aufhebung der Getreidezölle solange die unnatürliche Preissteigerung von Getreide und Mehl anhält. — „Siecle“ meldet, Deutschland werde baldigst sämtliche

Westafrikanischen Besitzungen südlich vom Kongo an England abtreten.

London, 20. Apr. In bestununterrichteten Kreisen verlautet, die Regierung werde Ende dieser Session das Parlament auflösen. — In Portsmouth ist das ganze vierte Regiment aufständisch. Sämtliche Mannschaften erhielten Arrest. Der Herzog von Connaught führt den Vorsitz im Kriegsgericht.

Petersburg, 18. April. Großfürst Michael der ältere geriet auf der Fahrt nach Charkow, als unterwegs die Depesche eintraf, daß seine Gemahlin gestorben sei, in eine derartige Aufregung, daß ihm eine Halsarterie platzte. Die Ärzte waren recht besorgt um ihn. Das Gerücht, der Zar habe den verbannten jungen Großfürsten Michael zur Beisehung seiner Mutter hierherberufen, erhielt sich. Im Trauerzuge wurde er aber nicht gefährt.

Petersburg, 21. April. Ein soeben veröffentlichtes Gesetz untersagt jüdischen Handwerkern, darunter Mechanikern, Brantweinbrennern und Bierbrauern, die Uebersiedlung nach Moskau und ins Moskauer Gouvernement.

— Eine Meldung der Times aus Petersburg erklärt die anlässlich des Todes der Großfürstin Olga verbreiteten Gerüchte, sowie die Nachricht von der Verbannung des Großfürsten Michael auf 5 Jahre für völlig falsch und widersinnig. Die Gerüchte über die Todesart der Großfürstin (sie sollte aus Kummer über die Ungnade ihres Sohnes selbst Hand an sich gelegt haben) waren durch polnische Blätter verbreitet worden.

New York, 19. April. In der vergangenen Woche belief sich die Sterblichkeit hier auf 1374 Personen gegen 731 in der entsprechenden Woche des vor. Jahres. Vom letzten Tage werden 20 Todesfälle an Influenza gemeldet. Die Gesamtzahl der der Seuche in dieser Saison zum Opfer Gefallenen beträgt 356. Die Seuche grassirt besonders stark unter den Indianern in der Umgegend von North Yatoima (Washington.)

New York, 19. April. Vor Abgang des Norddeutschen Lloyd dampfers Eider wurde gestern im Zwischendeck eine Frau Namens Katharine Barth, welche ihren Ehemann in Deutschland verlassen hatte und nun dorthin zurückzukehren beabsichtigte, von ihrem Liebhaber ermordet. Letzterer, Ohnacker mit Namen, entleibte sich nach der That sofort selbst.

San Francisco, 18. April. Die Nachricht von dem Untergange des englischen Schiffes St. Catharine bestätigt sich nicht. Die Mannschaft des Schiffes Monowai, welche die Nachricht hierher brachte, hatte die St. Catharine mit dem Dampfer Strathairly verwechselt, welcher an den Karolineninseln Schiffbruch gelitten hat.

— Das „B. L.“ meldet aus Sansibar, Wismanns Gesundheitszustand sei besser als jemals zuvor. Ferner veröffentlicht das Blatt: Mehrere Briefe Emin's, darunter einen vom 4. Dezember v. Jrs., worin Emin erklärt, falls Cravenreuth und Wismann nicht mehr kämen, sei seines Bleibens nicht, da er persönlich nur an jene beiden gefesselt sei. Er teilt mit, daß er viel Elfenbein gesendet habe, diese Reise sei jedoch seine letzte. Aus dem Schreiben geht Emin's Absicht, auf Stanley's Publikationen zu antworten, hervor. In einem Ende März in Sansibar eingetroffenen Schreiben ersucht Emin in Bagamoyo ein kleines Haus für ihn bauen zu lassen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 20. April. (Landesproduktenbörse.) In der abgelaufenen Woche sind die Preise für alle Getreidearten an allen Getreidehandelsplätzen der Welt namhaft in die Höhe gegangen; schlechter Saatenstand und sehr reduzierte Borräte sollen die Ursache sein. Die süddeutschen Märkte verkehrten in sehr fester Haltung, Zufuhren klein, Aufschlag bedeutend. Die Börse ist sehr gut besucht. Infolge der erhöhten Forderungen wenig Geschäft. Die Börse am kommenden Montag den 27. April beginnt um halb 10 Uhr, Schluß halb 12 Uhr.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, bayr. 23,75—25,75 *M.*, ungr. 25,75 *M.*, fränkisch 23,50 *M.*, Rernen 23,50 *M.*, Hafer 15,50—16,80 *M.* Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 38 *M.*, Mehl Nr. 0: 38—39 *M.*, Nr. 1: 36—37 *M.*, Nr. 2: 34,50—35,50 *M.*, Nr. 3: 32—32,50 *M.*, Nr. 4: 27,50—28,50 *M.*. Kleie mit Sack 10 *M.* 80 *J.* pr. 100 Kilo je nach Qualität.